

Gurke und Gymnasium – ein Reisebericht von Minou Tikrani

Tag 1:

Zum Glück geht es nur bis x: das Alphabet der City Tour vom 3. Juni 2010 – 30 Frauen aus der deutschen Immobilienwirtschaft erarbeiten sich 24 Gebäude im Financial District von London. Wir erfahren, dass Entfernungen und Flächen zwar im metrischen System berechnet werden, die Miete aber in Pfund pro Squarefeet angegeben wird, dass für die neue Londoners UBS-Zentrale zwei Gebäude abgerissen werden (Exchange Square), dass im EC2 etwa 300 internationale Finanzinstitute sitzen, dass zwischen dem Banken- und dem Versicherungsviertel eine unsichtbare Mauer existiert (Leadenhall Street) und dass die Beschäftigten beider Branchen – zumindest bei strahlendem Sonnenschein und 20 Grad im Schatten – ihren Arbeitsplatz ab 16 Uhr in den nächsten Pub verlegen und bei Bier (Männer) und Champagner (Frauen) netzwerken. Ich könnte mich glatt dazustellen, doch Annabelle, unsere entzückende Fremdenführerin von Savills, ist schon an der nächsten Ecke. Wir erfahren, dass die Eigentümer die Flächen schon mal sechs Jahre leer stehen lassen, um sie hoffentlich zu gewünschten Konditionen vermieten zu können, welche Anti-Aging-Maßnahmen zwischen Moorgate und Bishopsgate angesagt sind und dass das Lloyds Building (eine kleine Schwester des Centre Georges Pompidou) horrende Nebenkosten hat (weil alle Versorgungseinheiten außen angehängt sind).

Und schließlich erreichen wir 30 St Mary Axe, besser bekannt als **The Gherkin** – die unverwechselbare Gurke, die Zigarre, das Zäpfchen von Norman Foster (& Partner). Uns ist vergönnt, was nur wenigen Sterblichen (Mitglieder eines exklusiven Clubs) vorbehalten ist: ein Besuch im 40. Stock, der obersten Etage. Ich fühle mich wie Karen Blixen im Film "Jenseits von Afrika", als sie kurz vor ihrer Abreise als erste Frau in den Männerclub eingeladen wird. Hier bin ich wirklich an der Spitze angekommen: Champagner, Jakobsmuscheln, mit Olivenpaste gefüllte Minikartoffeln, winzige Quiche Lorraine, mit Krabben gefüllte Gurkenhäppchen und ein warmer, herzlicher Empfang vom britischen IVG- UK-Chef David Gibson. Der Tower und die Themse liegen uns zu Füßen, klare Sicht von Wimbledon bis Wembley, von Kensington bis Canary Wharf. Ein Blick, der den Ausstoß von Endorphinen und Adrenalin anregt – ich bin euphorisch. An dem Gefühl kann auch ein weiterer strammer Fußmarsch ins Restaurant nichts mehr ändern.



**"The Gherkin" -
London's neuer
Landmark von Norman
Foster - im Besitz der
IVG. Im 40. Stock in der
Kuppel gab es
Champagner für uns**

Tag 2:

Handelt es sich beim German Gymnasium um eine Turnhalle oder eine Schule? David Partridge (ich habe Assoziationen zu David Cassidy und der Partridge Family) klärt uns auf: Von deutschen Eisenbahnarbeitern als Ort der körperlichen Ertüchtigung gebaut (ich frage mich, weshalb Eisenbahnbauer noch körperliche Ertüchtigung benötigen) trieben es hier sogar die Frauen: in langen Hosen an Ringen, auf Matten und am Reck. Nun gut, das eigentliche Thema ist die Megabaustelle King's Cross – eine der größten Baustellen Europas (von der HafenCity mal ganz abgesehen). Beeindruckende Zahlen, leider habe ich alle schon wieder vergessen. Jedenfalls ist diese Konversion eines Bahngeländes eine sehr, sehr große Baustelle. Und es ist heiß. Und Mr Partridge ist großzügig: Ein klimatisierter Bus fährt uns über den zukünftigen Pancras Square zum Cubbit Park. Das Gasholder Triplet existiert zwar nur in unserer Imagination (dank perfekter Visualisierungen) doch im Coal Drops Yard können wir das erhoffte bunte Straßenleben zwischen den historischen Gebäuden schon förmlich spüren (schade, dass es noch einige Jahren dauern wird, den kühlen Drink könnte ich jetzt schon gebrauchen).

Im Marketing Room des One New Change (ich bewundere die kreative Namensfindung) gibt es einen original britischen Sandwich-Lunch. Colette O'Shea zeigt uns, wie charmant die Londoner Women in Property weibliche Eleganz mit großer Kompetenz verbinden: Hohe Absätze, kurze Röcke und tiefe Dekolletees stehen für sie nicht im Widerspruch zu harten Verhandlungstaktiken, sachverständigen Erläuterungen und großer Budgetverantwortung. Und überhaupt sei das ganze Projekt One New Change von einem Frauenteam erbaut. Bei der Führung kommen wir auch an der Adresse des One New Change vorbei: 1 New Change (New Change ist die Straße an der Seite der St. Pauls Cathedral). Dann ist der Name wohl doch nicht so originell.

18 Uhr vor dem London Eye. Was ist bloß in dem silbernen Koffer unseres Begleiters? "Rot- und Weißwein!" Nö, klar, haha. 20 Meter höher die Frage: "Rot- oder Weißwein?" Tatsächlich. Und das, obwohl Alkohol in den Eye Pods verboten ist. Naja, Immofrauen sind halt auch hier die Ausnahme. Mechthild: Vielen Dank noch einmal für die fersenspornschonende und lustige Rikschafahrt. Mir tut der arme Pole heute noch leid. Du hast recht, wir arbeiten auch hart für unser Geld (und er hat ja reichlich bekommen).



Teil der Gruppe mit London Eye im Hintergrund

Tag 3:

"Zum Savoy bitte." Taxifahrer: "Das ist aber geschlossen." Würden wir sonst im City Inn Westminster wohnen?" Im Ernst: Das City Inn Westminster ist sehr zu empfehlen – aufmerksame, nette, hilfsbereite und kompetente Mitarbeiter, Apple (die Rechner, nicht das Obst) auf den Zimmern, W-LAN, große, helle, saubere, moderne Zimmer und zentral gelegen, sehr u empfehlen. Zurück zum Savoy. Schon als Baustelle ein Hochsicherheitstrakt. Für jeden steht ein beschriftetes Paket bereit, bestehend aus einem Schuhkarton mit nagelneuen Sicherheitsboots (schick ist was Anderes), einer leuchtend gelben Weste (die etwas stark von meinem grünen Kleid absticht), einem dunkelroten Helm und einem Paar Gummigartenhandschuhen besteht. Zum Glück arbeiten heute nur 400 Menschen auf der Baustelle, vier davon sind für uns zuständig: einer vorweg, drei hinterher. Die Frauen, die heute nicht arbeiten, sind zuständig für die Wandmalereien. Ob das was mit dem Besitzer zu tun hat: Prinz Al-Waleed bin Talal, mit einem Vermögen von 13,3 Mrd. Dollar übrigens auf Platz 22 der Forbes-Liste der reichsten Menschen der Welt und reichster Araber. Seine Beteiligungen unter anderem: Walt Disney, McDonald's, WorldCom, Procter & Gamble, priceline.com, amazon.com, eBay, News Corporation, Apple.

Da macht sich die Verdoppelung der Kosten von 100 Millionen Pfund (etwa 120 Millionen Euro) auf 200 Millionen Pfund aus wie Peanuts. Und ein Aufenthalt in der Suite für 8.000 Pfund pro Nacht (wir wissen nicht ob mit oder ohne Frühstück) ist sicher auch noch drin, dann wandert das Geld wenigstens nur von der rechten in die linke Tasche. Würden wir die Suite mit Schlafsäcken und Isomatten bevölkern, müsste sich jede mit 266,66 Pfund pro Nacht an den Kosten beteiligen. Die Junior-Suiten für 1.500 Pfund die Nacht schläge dagegen nur mit 50 Pfund pro Person zur Buche, allerdings dürfte es hier dann etwas eng werden, außerdem sind sie bereits bis zum Frühjahr 2012 ausgebucht.

Dass die Wände in den Fluren mit Rinderleder bezogen sind, glaube ich nicht (vegetarian's nightmare).



Besichtigung des Hotel Savoy, das für GBP 200 Millionen renoviert wird

Danke

Ingeborg, Christine, Claudia, Fiona, Cathy, Lynette: Ihr habt mir unvergessliche Erlebnisse ermöglicht, neue Impressionen verschafft und Inspiration für lange Zeit.

Susanne B., Mechthild, Antje, Petra D., Patricia, Bettina, Cornelia, Susanne G., Katrin, Monika G., Sabine H., Jutta, Christine J., Gabriele (named Gaby) Petra K. Syylvia, Romy, Astrid L., Birgit, Sabine M. Susanne M., Sephanie, Monika S., Astrid S., Silke, Annette: Ihr wart eine unkomplizierte, sachkundige und vor allem fröhliche Reisebegleitung. Ich würde jederzeit wieder mit euch auf Exkursion gehen.

Evelyn: Schade, dass Du nicht dabei sein konntest.